

SCHÄTZE DES OZEANS

Schmuck aus *Muscheln und Korallen*, die das Prädikat *one of a kind* verdienen: Naturschönheiten aus dem Meer

TERESA LEPPICH

SIRENENGLEICH

Die griechische Operndiva **Maria Callas** am Lido di Venezia, 1950. Passend zum Nixen-Look: Chandelier-Ohrhänge aus echten Perlen



Fotos: Archivio Cameraphoto Epoche/Getty Images (1)

SAMMLERSTÜCKE

„Kette „Shellies“ aus Gelbgold mit Perlen und Muscheln, von **Susa Beck**, um 3500 Euro



VERZAUBERT

Collier aus Roségold mit natürlichen Muscheln und Brillanten, von **Dezsosara**, P.a.A.



Muscheln hängten sich die Menschen schon vor 150 000 Jahren um den Hals

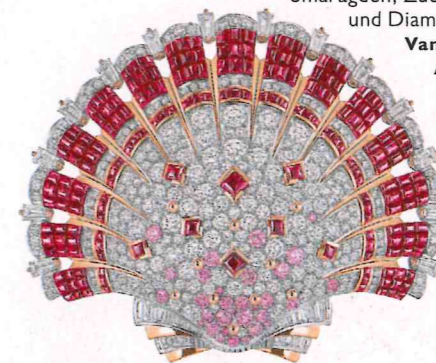


KORALLENRIFF Ring „Ember Glow“ aus Roségold mit Korallen-Cabochons, Morganiten, Mandarin-Granaten, Saphiren und Diamanten, von **Thomas Jirgens**, P.a.A.



MYSTISCH Ohrhänge „Saria“ aus Gelbgold mit Marmorkegelschalen und Onyx, von **Sonnja Jewellery Design**, um 645 Euro

SCHATZSUCHE High-Jewelry-Brosche „Coquillage Mystérieux“ aus Weiß-, Rosé- und Gelbgold mit Rubinen, Smaragden, Zuchtperlen und Diamanten, von **Van Cleef & Arpels**, P.a.A.



SOMMERLIEBE Ring „Corail Coquillage“ aus Gelbgold mit Koralle und Diamanten, von **Yvonne Léon**, um 3450 Euro

Schmuckstücke, deren Form schon seit dem Erdaltertum existiert... kaum vorstellbar, oder? Muscheln gehören zu den ältesten Tiergruppen der Welt. Ihre Schale, ein Kunstwerk der Natur, besteht aus Kalk und organischen Substanzen und wächst um das Tier herum. Zwar stabil, aber bei Druck empfindlich. Muscheln mit gebohrten Löchern wurden bereits in Höhlen der Altsteinzeit im heutigen Israel und Marokko gefunden. Die ersten persönlichen Schmuckstücke also, gefertigt vor 150 000 Jahren. Menschen hatten schon immer einen gewissen Hang zur Individualität: sich mit Muscheln schmücken, die kein anderer hat! Und was ist individueller als die Formen der Natur? An Muscheln heranzukommen, zumal fern von Küstenregionen, galt als Luxus, deshalb war Muschelschmuck bis über die Antike hinaus begehrt. Und das Handwerk entwickelte sich weiter: Muscheln wurden nicht mehr nur durchbohrt und aufgefädelt, sondern weiterverarbeitet, kunstvoll geschnitzt und vor allem im viktorianischen Zeitalter gefeiert.

Heute ist es längst nicht mehr das Tier selbst, sondern gerade seine Form, die als Inspiration dient – so hat etwa Chloés deutsche Kreativdirektorin Chemena Kamali im letzten Sommer zauberhaften Muschelschmuck aus Messing entworfen. Muscheln sind nicht die einzigen Lebewesen der Ozeane, die natürliche

Schmuckstücke sind – von den Perlen einmal abgesehen. Auch Korallen, die in 300 Meter Tiefe wachsen, bestehen aus Kalk. Von den 2500 verschiedenen Korallenarten eignen sich allerdings nur wenige für die Schmuckherstellung, da die meisten zu brüchig sind.

In den Fifties tauchte der französische Design-Star Jean Schlumberger für Tiffany & Co in die Unterwasserwelt ab. Er übersetzte die organisch-skulpturalen Formen der Natur in seine Schmuckkreationen und fasste so die aquatische Magie in Gold und Edelsteine. Seine Faszination für das Meer und dessen Bewohner lebt heute in Nathalie Verdeilles Blue-Book-Kollektionen bei Tiffany & Co weiter. So schöpfen Schmuck-Designer – internationale Juwelenhäuser wie junge Künstler – aus der Kreativität der Natur. Und bestimmt rauscht der Ozean auch noch in den nächsten 150 000 Jahren in einer Muschel.

ASIENS ZAUBER

Ohrhänge „Riff“ aus Weißgold mit Koralle und Diamanten, von **La Preziosa**, um 10540 Euro



UNTER WASSER High-Jewelry-Brosche „Shell“ aus Gelbgold mit Diamanten und Turmalin, von **Tiffany & Co**, P.a.A.